

Gleich an die Spitze gesetzt

Badminton: Der Auftakt ist gelungen: Die Mannschaft des SV GutsMuths besiegte in der Regionalliga am ersten Spieltag den BV Maintal mit 6:2.

Jena. Los ging es dabei für die Jenaer mit einem wortwörtlichen Kaltstart: Denn man bereitete sich in der Kältesauna auf die Begegnung vor – schließlich war gegen den Zweitligaabsteiger aus Maintal mit einer harten Bewährungsprobe zu rechnen.

Das bestätigte sich auch in den ersten beiden Spielen, dem Damendoppel (Jana Voigtmann/Nicole Bartsch) sowie dem ersten Herrendoppel (Stefan Wagner/Johann Höflitz), die gleich über die volle Länge von drei Sätzen gehen mussten. Doch beide Spiele wurden ge-



Siegreich: Moritz Predel und der SV GutsMuths.

wonnen, und mit diesem Vorsprung im Rücken konnten die restlichen Begegnungen ohne großen Druck angegangen werden. So gewannen auch Toni Krause und Moritz Predel das zweite Herrendoppel, und Johann Höflitz, Moritz Predel und Stefan Wagner ihre Einzel souverän. Nur im Dameneinzel von Nicole Bartsch und im Mixed (Toni Krause/Jana Voigtmann) konnte kein Sieg eingefahren werden. Am Sieg und der Tabellenführung war aber nicht mehr zu rütteln.

Mission: Aufstieg in die Zweite Liga

Badminton: Der SV GutsMuths Jena startet am Samstag in die neue Saison



Die Zweite Liga fest im Visier haben Moritz Predel und die Badminton-Equipe des SV GutsMuths Jena.

Foto: Michael Ulbrich

VON MICHAEL ULBRICH

JENA. Am Wochenende startet die Badminton-Equipe des SV GutsMuths Jena in die neue Regionalliga-Saison. Aus dem Ziel machen die Jenaer keinen Hehl: Aufstieg in die Zweite Bundesliga. Also los: Auf geht's!

Nichts ist schneller als Badminton. Der Federball kann bis zum 500 Stundenkilometer erreichen, bemerkt Mathias Jauk, Nachwuchstrainer beim SV GutsMuths Jena.

Nun, ganz so schnell bekommen sie es nicht hin, erwidert Mannschaftskapitän Moritz Predel und lacht. Der gehört zu jenem Team, das am Wochenende in die Regionalligasaison startet. Eine Spielzeit, für die sich die Damen und Herren einiges,

nein: alles vorgenommen haben. „Wir wollen in die Zweite Bundesliga aufsteigen“, sagt Predel. An dieser Zielstellung gibt's nichts zu rütteln.

Am Samstag gastiert der 1. BV Maintal in Jena – diese Partie wird zur ersten Bewährungsprobe für die Jenaer. Die spielten einst schon in der Zweiten Liga, rutschten dann aber bis in die Oberliga ab. Jetzt startet man ins dritte Regionalliga-Jahr.

„Die ersten beiden Spielzeiten hatten wir mit dem Klassenerhalt zu kämpfen“, sagt Predel. Von heute auf morgen und vom Himmel gefallen ist das Aufstiegsziel deshalb aber nicht. „Wir haben uns gezielt verstärkt, sind in der Tiefe viel besser aufgestellt“, sagt Predel. In der Vergangenheit habe man mit argem

Verletzungsspech zu kämpfen gehabt – tritt das nun ein, rückt eben jemand ebenbürtiges nach. Das ist die neue Stärke des SV GutsMuths.

Zwei Spieler aus Zittau mit viel Erfahrung

Positiv ist, dass derzeit alle Spieler fit sind und verletzungsfrei in die Spielzeit am Wochenende starten können – dazu hat das Team zweitligaerfahrende Akteure verpflichten können. Mit Nicole Bartsch und Stefan Adam kommen zwei Spieler aus dem sächsischen Zittau nach Jena. „Sie sollen uns nicht nur im Kampf um den Aufstieg helfen, sondern auch dabei, uns lang-

fristig in der Zweiten Liga zu etablieren“, sagt Predel.

Ein weiterer Aspekt spricht zudem für den SV GutsMuths: Der Deutsche Badminton-Verband will die Strukturen ändern, ab der Spielzeit 2017/18 statt acht nun zwölf Teams für die Zweite Liga zulassen. „Wodurch es automatisch mehr Vereinen ermöglicht wird, in das Bundesliga-Unterhaus aufzusteigen“, sagt Predel.

Am Reißbrett planen kann man freilich viel – aber nicht den Aufstieg an sich. „Wir können nur an den Rahmenbedingungen arbeiten, die es uns ermöglichen, es auch zu schaffen“, sagt Predel.

Wichtig wäre der Aufstieg auch aus einer anderen Perspektive, wie Jauk anfügt. „Eine Liga-

mannschaft erfährt eine ganz andere öffentliche Aufmerksamkeit als ein Einzelsportler. Insofern ist es für uns wichtig, an unserem Stützpunkt auch eine hochklassige Mannschaft zu haben“, sagt er. Zum einen der Perspektive für die vielen Bundeskader im Nachwuchs, zum anderen aber auch der potentiell besseren Trainingspartner wegen“, sagt Jauk.

Bisher wechseln die Topspieler irgendwann woanders hin. „Ein Zweitliga-Team wäre auch für uns als Nachwuchstrainer ein ganz anderes Zugpferd“, sagt Jauk.

Samstag ab 14 Uhr fliegen die Bälle in der Halle des Sportgymnasiums. Vorbeischaun lohnt sich, sagt Predel. Denn: Nirgendwo geht's schneller zu.